

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1891**

24.7.1891 (No. 200)

# Karlsruher Zeitung.

Freitag, 24. Juli.

№ 200. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Borausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. 1891. Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

## Dichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 23. Juli.

Der Kronprinz von Italien ist gestern Nachmittag in London eingetroffen. Er wurde im Charingcross-Bahnhof vom Prinzen von Wales empfangen. Bei den freundschaftlichen Beziehungen, welche England und Italien seit geraumer Zeit mit einander verbinden, ist der Kronprinz des herzlichsten Empfanges von Seiten des englischen Volkes und des englischen Hofes gewiß. Die Interessengemeinschaft der beiden Länder, wie sie insbesondere im Mitteländischen Meere besteht, wird jedenfalls bei dem Besuche des italienischen Thronerben ebenfalls zum Ausdruck gelangen, so daß ein weiteres Symptom für die Aufrechterhaltung des europäischen Friedens zu verzeichnen sein wird. In der französischen Presse tritt das lebhafte Bestreben zu Tage, den Besuch eines französischen Geschwaders in Kronstadt gewissermaßen als Triumph gegen die letzten Kundgebungen für die Festigkeit des Dreibundes und das sympathische Verhältnis Englands zu den verbündeten Mächten auszuweisen; der Eindruck einer Isolierung Frankreichs in Europa soll dadurch abgeschwächt werden, daß man die Fahrt des französischen Nordseegeschwaders nach Kronstadt zu einem politischen Ereignis ersten Ranges aufbauscht. In diesem Bestreben begegnen sich die Franzosen mit einem Theile der russischen Blätter, es fehlt aber in der russischen Presse auch keineswegs an sehr beachtenswerthen Stimmen, die den Franzosen zu Gemüthe führen, daß der Weg bis zum Abschluß einer russisch-französischen Allianz ein sehr weiter sei. Zu diesen Blättern gehört auch der sicherlich nicht durch Deutschfreundlichkeit bekannte „Grafhdanin“, der an gewisse Äußerungen Barthélemy St. Hilaire's über das Verhältnis Frankreichs zu Rußland die Bemerkung knüpft, Barthélemy habe von seinem Standpunkt aus ganz recht und man müsse nur wünschen, daß sich auch in Rußland recht viel klar denkende Köpfe finden, welche die geschichtliche Unnatürlichkeit eines russisch-französischen Bündnisses einsehen.

Wenn eine vom Reuterschen Bureau gebrachte Mittheilung, daß Coquimbo von der chilenischen Kongresspartei zu Land und Wasser eingeschlossen sei, sich als begründet herausstellen sollte, so würde das auf eine thatkräftige Ausbeutung des Sieges bei Huasco durch die Kongresspartei hindeuten. Das Schicksal Coquimbo's müßte auch für das Valparaiso's und Santjago's entscheidend werden. Es ist die letzte große und starke Station zwischen diesen und der Streitmacht der Kongresspartei. Auf Seiten der chilenischen Regierungstruppen ist man sich der Bedeutung des Huasco-Thals für die militärische Situation bewußt und die Streitkräfte des Präsidenten Balmaceda's haben einen neuen Versuch gemacht, das Huasco-Thal zurückzuerobern; in einem Telegramm aus dem Lager der Kongresspartei heißt es jedoch, die Truppen Balmaceda's seien bei diesem Versuche nach unbedeutendem Kampfe auf Coquimbo zurückgeworfen worden und das Huasco-Thal würde von den Truppen der Kongresspartei be-

herricht. Auf Seiten der Regierung ist man bemüht, dem Eindrucke, daß die Aussichten des Präsidenten Balmaceda's sich verschlechtert hätten, vorzubeugen; ein Telegramm aus Santjago knüpft an die Meldung, 400 Soldaten der Kongresspartei seien bei Ballenar von 300 Mann Regierungstruppen in die Flucht geschlagen worden, die Versicherung, daß die Regierung über eine vorzügliche Armee von 37 000 Mann verfüge, während die Gegner nur 6 000 Mann stark seien. Bei der Unmöglichkeit, aus den einander widersprechenden Nachrichten vom chilenischen Kriegsschauplatz ein zuverlässiges Bild der dortigen Lage zu gewinnen, muß man sich darauf beschränken, die vorliegenden Nachrichten zu registriren.

Nachdem in den letzten Jahren eine nicht unbeträchtliche Abnahme in der Zahl der Prozesse zu konstatiren gewesen, hat diese sich, nach der neuesten „Justizstatistik“, in den letzten beiden Vergleichsjahren 1888 und 1889 ziemlich erheblich vermehrt. Die Zahl der Prozesse bei den Amtsgerichten des gesammten Reiches betrug 1886: 999 932 und 1887: 1 005 705, in den letzten beiden Vergleichsjahren 1888 und 1889 ziemlich erheblich vermehrt. Die Zahl der Prozesse bei den Amtsgerichten des gesammten Reiches betrug 1886: 107 824, 1887: 107 166, 1888: 110 073 und 1889: 115 448. Wechselprozesse wurden bei den Amtsgerichten in den bezüglichen 4 Jahren anhängig gemacht 105 776, 106 988, 111 794 und 116 501; bei den Landgerichten 30 847, 30 382, 31 909 und 35 152. Die Zahl der andern Urkundenprozesse, der Arreste und einstweiligen Verfügungen hat keine Zunahme erfahren, auch die ordentlichen Prozesse, Urkundenprozesse und Mahnsachen zusammengefaßt, so ergibt sich als Hauptsumme der im Deutschen Reiche in erster Instanz anhängig gemachten Sachen für den Durchschnitt der Jahre 1881-85 die Zahl 3 233 482, für 1886: 3 228 893, für 1887: 3 211 537, 1888: 3 300 269, 1889: 3 325 727. Nachdem also 1881-1887 eine abnehmende Bewegung zu beobachten gewesen, ist von da ab eine Zunahme eingetreten, so daß die Zahl von 1889 mit der von 1881 fast genau wieder übereinstimmt. Von den einzelnen Oberlandesgerichtsbezirken weisen folgende die größte Anzahl von Prozessen und Mahnsachen auf: Berlin 326 912, Breslau 277 700, Köln 256 615, Hamm 219 167, Ramm 213 465, Dresden 173 431 und Königsberg 171 695, die geringste Augsburg 42 039, Braunschweig 25 720, Rostock 23 719 und Oldenburg 16 391.

## Deutschland.

\* Berlin, 22. Juli. Nach Mittheilungen aus Hammerfest besuchte Seine Majestät der Kaiser heute bald nach seiner Ankunft daselbst die Meridiansäule. Morgen Vormittag verläßt der Kaiser an Bord der Yacht „Hohenzollern“ Hammerfest und begibt sich nach der Insel Storöe. — Es geht durch die Presse die Mittheilung, daß auch diesmal wie bei den früheren Nordlandreisen Seiner Majestät des Kaisers ein regelmäßiger täglicher Nachrichten dienst zwischen Berlin und dem jeweiligen kaiserlichen Aufenthaltsort eingerichtet worden sei. Die Couriere trafen täglich von Berlin, resp. von Norwegen in Hamburg zusammen und wechselten dort ihre Schriftstücke aus. Diese Nachricht bedarf einer Verichtigung, da ebenjowenig in diesem Jahre wie in den vorausgegangenen Jahren während der Nordlandreise des Kaisers ein Nachrichten dienst eingerichtet ist. Vielmehr geht nur zweimal wöchentlich von Berlin ein Feldjäger ab, der die

für den Kaiser bestimmten Staatschreiben überbringt, und ebenso werden die vom Kaiser ausgehenden Schriftstücke nur zweimal wöchentlich nach Berlin befördert. Auch ist es nicht zutreffend, daß in Hamburg jedesmal ein Austausch stattfindet, da dort gar kein gleichzeitiges Eintreffen der Feldjäger erfolgt, sondern der vom Kaiser abgeordnete Feldjäger wiederholt am Mittag des Tags in Berlin eintrifft, an welchem Abends ein neuer Feldjäger von Berlin abgeht.

Der Großb. badische Gesandte am hiesigen Hofe, Geheim Rath v. Brauer, hat vorgestern mit mehrwöchigem Urlaub Berlin verlassen.

Eine Extraausgabe des „Militärwochenblattes“ enthält die von Bergen an Bord der „Hohenzollern“ vom 16. d. Mts. datirten Ernennungen des Generalmajors Penck, Inspektors der Gewehr- und Munitionsfabriken, zum Kommandeur der 32. Infanteriebrigade, ferner des Obersten v. Flotow, Direktors der Gewehr- und Munitionsfabrik in Spandau, zum Inspektor der gedachten Fabriken. Major Lange, Direktor der Gewehr- und Munitionsfabrik in Erfurt, ist in gleicher Eigenschaft zur Gewehr- und Munitionsfabrik in Spandau versetzt, Hauptmann v. Loejewitz, Unterdirektor der Munitionsfabrik in Spandau, wurde unter Beförderung zum Major zum Direktor der Gewehr- und Munitionsfabrik in Erfurt ernannt. Ferner sind der Generalmajor v. Fahn, Kommandeur der 4. Feldartilleriebrigade, als Generalleutnant und Generalmajor v. Heimbürg, Kommandeur der 32. Infanteriebrigade, ebenfalls als Generalleutnant, sowie der Generalmajor v. Poddelski, Kommandeur der 34. Kavalleriebrigade, zur Disposition gestellt.

Die Münchener „Allgemeine Zeitung“ läßt sich aus Berlin berichten, dem Reichstag gebe in der nächsten Session eine Novelle zum Militärpensionsgesetz zu, im übrigen seien aber außer dem durch die natürliche Entwicklung bedingten Wachsen des Marine- und des Militäretats keinerlei Mehrausgaben in Aussicht genommen. Diese Meldung stimmt mit einer kürzlich von uns wiedergegebenen Mittheilung der Berliner „Post“ überein. Die „Post“ hat ihre Mittheilung auch gegenüber den Zweifeln, die der „Hamb. Korresp.“ dagegen geltend gemacht hatte, aufrecht erhalten.

Von den in der letzten preussischen Landtags-session geschaffenen Gesetzen sind außer der Landgemeindeordnung auch das Wildschadengesetz und die Begeordnungen für die Provinz Sachsen, während des Aufenthalts Seiner Majestät des Kaisers in England, vollzogen worden. Beide Gesetze sind, nach dem „B. B. N.“ von London, das Wildschadengesetz noch insbesondere vom Buckingham-Palast datirt. Eine Ausdehnung der Landgemeindeordnung auf westliche Provinzen Preußens ist bekanntlich mehrfachen übereinstimmenden Nachrichten zufolge noch nicht für die nächste Landtags-session zu erwarten. Indessen werden doch von der Regierung bereits Maßregeln getroffen, welche auf Vorbereitungen für jenen Zweck hinweisen. So ist an die Landräthe der Provinz Schleswig-Holstein die Aufforderung ergangen, spätestens bis zum 10. August eine genaue Nach-

## Deutsche Fächerausstellung.

III.

Nachdem wir im vorigen Bericht einen Ueberblick über die am „Wettbewerb“ beteiligten Gegenstände gegeben haben, treten wir nun an die zweite Abtheilung der Ausstellung heran. Sie ist sowohl die weitest reichhaltigste wie die anziehendste beider Abtheilungen. Die reichhaltigste ist sie, weil sie mehr als zehn Mal so viele Nummern wie die Abtheilung für Wettbewerb umfaßt; die anziehendste, weil sie Fächer aus den verschiedensten Zeitaltern und Ländern vereinigt und außer den Fächern noch eine Menge anders garteter kunstgewerblicher Arbeiten umschließt. So eng der Rahmen der Abtheilung für Wettbewerb gezogen ist, so weit und elastisch ist der Begriff dieser zweiten Ausstellungsgewruppe. Darfsten für den Wettbewerb nur moderne Fächer oder Fächertheile eingeliefert werden, und zwar nur von Künstlern und Kunstindustriellen Deutschlands, so zeigt sich uns hier der Fächer in seiner ganzen geschichtlichen Entwicklung und in seiner internationalen Herrschaft; wir sehen alte Fächer in jedem Zeitalter, sehen chinesische und japanische Arbeiten mit ihren seltsamen Motiven, Kunstwerke von historischer Bedeutung und daneben Fächer aus Centralafrika oder von den Fidji-Inseln; außerdem treten aber in dieser Abtheilung im Gefolge der Fächer alte und moderne Arbeiten der verschiedenartigsten Bestimmung auf.

Mit dem eigentlichen Zwecke einer Fächerausstellung haben viele von diesen zuletzt bezeichneten Gegenständen recht wenig zu thun, und wer sich genau nach dem Titel der Ausstellung richten wollte, könnte wohl fragen: wie gehört Das oder Jenes hierher? Die Unternehmer der Ausstellung haben aber unzweifelhaft wohl daran gethan, auch Alterthümer und neuere kunstgewerbliche Erzeugnisse von besonderem Werth, mag dieser Werth nun in der Arbeit, im Alter oder in der Herkunft liegen, zu der Schauausstellung heranzuziehen. Denn es würde zwar nicht schwer gewesen sein, den vorhandenen Raum mit Objekten einer Fächerausstellung im engeren Sinne des Wortes zu füllen; aber indem man den Rahmen der eigentlichen Fächerausstellung zu Gunsten

anderer Arbeiten durchbrach, erzielte man eine größere Mannichfaltigkeit der Schauausstellung, die dem Auge des Besuchers eine angenehme Abwechslung darbietet und es vor rascher Ermüdung bewahrt. So vielfach auch die Formen des Fächers sind, so würde doch eine gewisse Monotonie der Ausstellung schlechterdings nicht zu vermeiden gewesen sein, wenn man ersten Fächer, zweiten Fächer und dritten wiederum Fächer ausgestellt hätte; ruht das Auge ab und zu auf den Formen von Dosen, Kaffeetassen, Flacons u. dergl., so kehrt es gleichsam erfrischt zu den Grundformen zurück, welche die Ausstellung aufweist: dem Fächerblatt oder dem fertigen Fächer.

Außerdem konnte, indem man den Rahmen der Ausstellung etwas weiter zog, auch eine Menge von Gegenständen einmal der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden, die sonst fremden Blicken entzogen sind. Und gerade in den Gegenständen, die dem ursprünglichen Zwecke der Ausstellung fern stehen, beruht, wenn auch nicht ein Hauptreiz, so doch immerhin ein wesentlicher Theil der Anziehungskraft unserer Ausstellung. Sie entkommen großentheils fürstlichem Besitze oder bilden Theile hervorragender öffentlicher Sammlungen.

Unter den fürstlichen Schatzkammern der Karlsruher Ausstellung sind an erster Stelle selbstverständlich Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin zu nennen. Wir sind es gewohnt, daß bei jedem gemeinnützigen Unternehmen auf badischem Boden die mächtigste Förderung von dieser hohen Seite ausgeht. Und nicht nur durch die Herleitung werthvoller Gegenstände aus ihrem Privatbesitz, sondern auch in anderer Weise haben die Großherzoglichen Herrschaften, der Großherzog durch die Genehmigung zur Benützung des Drangeriegebäudes für Ausstellungszwecke, die Großherzogin durch die Uebernahme des Projektorats und durch Stiftung des Ehrenpreises, das Unternehmen auf das Kräftigste gefördert. Mit vielen der vom Großherzogspaar ausgestellten Erzeugnisse verknüpft sich außer dem künstlerischen und materiellen auch ein historischer Werth, den freilich der Besucher des amtlichen Ausstellungskatalogs mehr ahnt als klar erkennt; bei einzelnen Fächern hätte vielleicht der sonst

von Dr. Karl Köhlig vortrefflich abgefaßte Katalog etwas ausführlicher in den Erläuterungen sein können. Im Allgemeinen ist dieser Katalog jedoch ein recht willkommener Wegweiser, gewissenhaft und präzis in seinen Angaben.

Die aus dem Besitze Ihrer Königlichen Hoheiten des Großherzogs stammenden Ausstellungsgegenstände gehören sämtlich älteren Perioden der kunstgewerblichen Entwicklung an; sie rühren überwiegend aus dem 17. oder 18., oder aus dem Anfange des gegenwärtigen Jahrhunderts her, daneben befinden sich noch einige sehr bemerkenswerthe Arbeiten von höherem Alter. Darin unterscheiden sie sich von den Gegenständen, welche Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin der Ausstellung überließ und die fast ausnahmslos Arbeiten aus unserem Jahrhundert sind.

Unter den Ausstellungsobjekten aus dem Besitze des Großherzogs befinden sich nur zwei Fächer, ferner der Entwurf zu einem Spigenfächer und mehrere Fächerblätter; der übrige Theil der Sammlung besteht aus Dosen, Kästchen und Schalen, Eisenbeschmiegereien, Büchsen, Vetschaften und a. m. Ein Prachtstück bildet ein Faltfächer im Stile Ludwigs XV. mit Aquarell- und Gouachemalerei auf Papier, welche in der Art Watteau's die Einschiffung zur Insel der Cythere darstellt; das Geheiß ist aus durchbrochenem Perlmutt mit Edelsteinen und Goldverzierungen auf den Außenseiten des Fächers. Ein Fächer mit besonders kunstreich behandeltem Eisenbeschmiegel, auf welches Ornamente von Bergamant aufgelegt sind, und Eisenbeschmiegel ist eine ausgezeichnete venetianische Arbeit aus dem 16. Jahrhundert. Nicht uninteressant mag es erscheinen, daß der ausgestellte Entwurf zu einem Spigenfächer, auf ausgehauenen und bemaltem Papier eine Jagdszene mit reichem Arabeskenwerk darstellend, von einem Kriegsmann herrührt; die Rückseite des Fächers trägt die Bezeichnung: „Fecit Herr Lieutenant v. Bogelsang, unter dem Kaiserl. Woldischen Regiment.“ Die Entstehungszeit fällt in die erste Hälfte des 18. Jahrhunderts; heut zu Tage pflegen Offiziere ihre Wappentafeln nicht mit Fächermalereien auszufüllen, aber allerdings ist heute auch der Dienst ein wesentlich anderer als zu den Zeiten dieses künstlerisch veranlagten Lieutenants aus

weisung der Haushaltsverzeichnisse der dortigen Landgemeinden und selbständigen Gutsbezirke für das Etatsjahr 1890/91 und eine Nachweisung über das Stimm- und Wahlrecht, sowie über die Einführung gewählter Gemeindevertretungen einzuliefern.

— Aus Konstantinopel schreibt man über die Maßregeln gegen die Verschleppung der Cholera:

Der Sanitätsrat beschloß in seiner Sitzung vom 14. d. M., daß die aus Schweden kommenden Schiffe sich einer zehntägigen Quarantäne in den Lazarethen von Kasomenos und Beyrut (je nachdem sie nach dem Westen oder Süden bestimmt sind) zu unterziehen haben. Dieselben Maßregeln wurden im vorigen Jahre ergriffen, als die Cholera in Mekka auftrat. Die Schiffe, welche ihre Route nach dem Persischen Golfe nehmen, müssen im Lazareth von Kameran eine zehntägige Quarantäne durchmachen. Diese Vorschriften werden strengstens eingehalten; die Quarantäne, welche die Pilger in Ägypten bereits erlitten haben, wird hierbei nicht eingerechnet. Der Sultan erließ einen besonderen Erlass, durch den er die gewissenhafte Befolgung und Beobachtung aller nötigen Vorsichtsmaßregeln anbefahl. Inzwischen hat die Cholera unter den Pilgern in Mekka rasche Fortschritte gemacht. Die offiziellen Depeschen besagen, daß die eingetretenen Todesfälle von 3 am 11. d. M. auf 35 am 12. d. M. liegen. Wahrscheinlich ist die Zahl in Wirklichkeit eine viel größere. Auch in Aleppo kam ein Cholerafall mit letalem Ausgang im dortigen Gefängnis vor. In allen wichtigen Punkten (im Lande und längs der Küste) wurden Sanitätsposten und Kordons aufgestellt. In Beyrut kam ein türkisches Schiff mit über 1000 Mann, welche für Yemen bestimmt sind, an. Natürlich müssen auch diese Truppen sich der Quarantäne unterziehen. Dieser Zwischenfall hat den Sanitätsrat veranlaßt, der Porte dringliche Vorstellungen in dem Sinne zu machen, daß in Cholerazeiten Truppenabreisen nach versehrten Gegenden zu unterlassen seien.

**Strasburg, 22. Juli.** Bei dem gestrigen von dem Bischof Dr. Frizon gegebenen Diner, welchem der Kaiserliche Statthalter und die Spitzen der Militär- und Civilbehörden beiwohnten, brachte der Statthalter ein Hoch auf den Kaiser und den Papst aus. Der Bischof toastete auf den Statthalter, v. Puttkamer auf die neugewählten Bischöfe, der Weihbischof auf den Konsekrator Fleck, der Letztere auf das Elsaß und das Bisthum Strasburg. Abends um 9 Uhr fand ein Lampenzug von über 2000 Personen statt mit Musikaufführung, Beleuchtung des Münsters und Feuerwerk.

#### Oesterreich-Ungarn.

**Wien, 22. Juli.** Im ungarischen Abgeordnetenhaus beantwortete heute der Ministerpräsident Graf Szapary zwei Interpellationen des Abgeordneten Ugron; die erste derselben bezog sich auf das Wesen des Dreibundes, die andere auf die Einführung des rauchlosen Pulvers. In der ersteren Angelegenheit erklärte Graf Szapary, es sei Thatsache, daß die italienische Regierung neuerdings der Verlängerung des Vertrags auf mehrere Jahre zustimmte und er könne Jedermann beruhigen, daß die weitere Erhaltung dieses Friedensvertrags gesichert ist. Eine Verdröhnung des Bündnisvertrags mit Italien erscheine nicht angezeigt. Der Ministerpräsident betonte auch, er hoffe, daß das seit dem Jahre 1879 bestehende freundschaftliche Verhältnis mit Deutschland noch mehr werde gefestigt werden, wenn der Handelsvertrag, dessen Abschluß in Aussicht stehe, Gesetzeskraft erlangt haben werde. Die Antwort Szapary's wurde mit großer Majorität zur Kenntnis genommen. Graf Szapary beantwortete die zweite Interpellation Ugron's dahin, daß die jetzigen Geschäfte der Verwendung rauch-

dem Moldischen Regiment. Drei in Aquarell ausgeführte Entwürfe zu Fächerblättern sind Augsbürger Arbeit, sie haben den in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts wirkenden Job. Coana. Folger zum Verfasser und stammen somit ungefähr aus derselben Zeit wie der vorher erwähnte Entwurf eines Schwefelkäfers.

Von anderen Gegenständen nennen wir zunächst ein Räuchergefäß, eine prächtige Nürnberger Arbeit von dem 1590 gestorbenen Albrecht Janniger; das Gefäß stellt eine in Weißsilber gearbeitete Ritterburg auf Felsen mit vergoldeten Zinnen dar, das Vorkamert besteht aus Ebenholz mit durchbrochenen Silberornamenten. Strasburger Arbeit aus demselben Jahrhundert ist ein silbervergoldetes Kästchen mit durchbrochenen und emaillierten Ornamenten. Eine Serpentin- und eine Bernsteinlanne mit silbervergoldeter Fassung datiren von 1589 und 1550; eine Deckelschale auf Fuß in Jaspis mit silbervergoldeter Fassung gearbeitet, ist mit Kameen, welche Brustbilder und die Thaten des Hercules darstellen, mit Granaten und Email reich geziert. Die Thaten des Hercules, ein f. z. von den Rinnlern bevorzugter Stoff, lehren auch in sorgfältiger Eisenbeinschnitzerei auf einer Kanne wieder, die außerdem am Cylinder die Darstellung einer Amazonsenschlacht zeigt (Ende des 17. Jahrhunderts). Außerdem lenken ein silbernes Notizbuch, durchbrochene und gravierte Arbeit aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts, und eine am Griff mit Email und Smaragden verzierte Adachschale in Muschelform mit geschnittenen Ornamenten unter den ausgehellten Erzeugnissen des Kunstgewerbes des 16. Jahrhunderts die Aufmerksamkeit auf sich. Das älteste Stück der Sammlung ist ein Lindenholzlästchen mit geschnittenen phantastischen Thierdarstellungen und Eisenbeschlägen im spätgotischen Stile, dem 14. oder 15. Jahrhundert angehörig.

Außerordentlich groß ist die Anzahl der nach Material und Technik sehr verschiedenen Dosen aus dem Besitz des Großherzogs; man findet Dosen aus Gold und Silber, Halbedelstein, Gestein, Schildpatt, Elfenbein, Horn, Holz und Email, überwiegend im Geschmack Ludwigs XV. und XVI. und des Empire, einfachere und sehr kunstvolle Arbeiten. Auf vier Email Dosen erinnern die figürlichen Darstellungen an die kriegerischen Thaten Friedrichs des Großen; andere Dosen sind mit Porträts oder mythologischen Szenen geschmückt. Auch einige schöne und werthvolle Stuckgriffe und Petschaften verdienen bemerkt zu werden. Zur besonderen Zierde gereichen der Ausstellung jedoch namentlich die großentheils künstlich vollendeten Perlmutt- und Elfenbeinartikel; in Reliefs und freistehenden Figuren, Kannen und Vasen, Schalen, Porzellanmedaillons u. s. w. gibt sich eine zum Theil bewundernswürdige Feinheit in der Behandlung des Elfenbeins kund. Dierher gehört auch die Erwähnung einer ausgezeichneten Wiener Arbeit aus dem Ende des 17. Jahrhunderts, einer reich decorirten Standuhr mit einem Elfenbeincylinder, der in lebendiger Darstellung einen Bachantenzug zeigt.

losen Pulvers entsprächen und daß nur unbedeutende Abänderungen der Zünder und der Patronen notwendig würden, die eine bemerkenswerthe Kostenvermehrung nicht beanspruchten. Ueber die Proben mit rauchlosem Pulver könne ein endgiltiges Urtheil noch nicht gefällt werden. Für die Schlagfertigkeit des Heeres, insbesondere der Artillerie, übernahmen aber der Reichsriegsminister und die ungarische Regierung die volle Verantwortlichkeit.

#### Frankreich.

**Paris, 22. Juli.** Es gewinnt immer mehr den Anschein, daß der Melinit-Prozeß wirklich eine zweite Auflage erfahren wird. Die Untersuchung nimmt ihren Fortgang. Der Untersuchungsrichter Athalin und der Direktor der staatlichen Pulver- und Salpeterfabriken haben heute in Colombes, dem Wohnsitz Turpins, im Beisein des Letzteren eine Hausdurchsuchung vorgenommen. „Le Jour“ behauptet, es hätten bezüglich des „weißen Pulvers“ drei Untersuchungen stattgefunden: im Jahre 1888 seien Proben des Pulvers in der Pulverfabrik zu Sevran-Livry entwendet worden, das Jahr darauf Proben der Rohstoffe, aus welchen das Pulver besteht, das drittemal die Formeln und Anweisungen der Herstellung des Sprengstoffes. Sache des Gerichts sei es, festzustellen, wer diese Unterschlagungen begangen habe.

#### Luxemburg.

**Luxemburg, 22. Juli.** Heute früh um 10 Uhr wurde die Landwirthschaftliche Ausstellung in Anwesenheit Ihrer Königlichen Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin, sowie des Erbgroßherzogs von Luxemburg und der Erbgroßherzogin von Baden eröffnet. Die Großherzogliche Familie verweilte in der Ausstellung bis um 12 Uhr, worauf dieselbe nach Schloß Walferdingen zurückfuhr. Der festliche Einzug in die Hauptstadt erfolgt morgen. Dem Einzug der Großherzoglichen Herrschaften sieht man hier in freudigster Stimmung entgegen. Seit Jahrhunderten ist Luxemburg von Fürsten regiert worden, die nicht im Lande residirten. Zum erstenmal nach wechselvollen Ereignissen besitzt Luxemburg eine im Lande selbst residirende Dynastie und erblickt hierin den wahren Ausdruck seiner staatlichen Selbständigkeit. Dieses Ereigniß soll nun durch mehrtägige Feste in würdiger Weise gefeiert werden. In treffenden Worten hat der Luxemburger Bürgermeister Brassieur in seinem Aufrufe an die hauptstädtliche Bevölkerung die Bedeutung des Einzuges des Großfürsten Adolf und seiner Gemahlin gekennzeichnet. In diesem Aufruf heißt es: „Wir werden in einigen Tagen den feierlichen Einzug Ihrer Königlichen Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin feiern. Seit Jahrhunderten besaßen wir keine Herrscher mehr, die unter uns lebten. Dem gegenwärtigen Geschlecht war es vorbehalten, den ersten Fürsten zu begrüßen, der in der Landeshauptstadt hofhalten wird. Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog wollen wir die tiefe Anhänglichkeit und die lebhafteste Zuneigung darthun, die wir für ihn und Seine erlauchete Familie empfinden. Den fremden Festgästen wollen wir zeigen, daß uns kein anderes Bestreben befeelt, als ruhig und glücklich unter dem väterlichen Szepter unseres geliebten Landesfürsten zu leben. Durch unsere würdige und maßvolle Haltung werden wir beweisen, daß das luxemburgische Volk die großen Wohlthaten der durch die Mächte gewährleisteten Neutralität und Selbständigkeit zu schätzen und zu verdienen weiß.“ Der Großherzog wird im Luxemburger Schlosse die Minister, Abgeordnete und hervorragende Bürger der Hauptstadt empfangen. Am 25. Juli gibt die Stadt Luxemburg ein Festessen zu Ehren der Großherzoglichen Herrschaften.

#### Griechenland.

**Athen, 22. Juli.** Mit dem Ausfall der Gemeindevahlen in Griechenland darf das Ministerium Delhannis zufrieden sein, denn im Gegensatz zu der Hauptstadt, in welcher der Kandidat der Opposition siegte, sind in der Provinz weit überwiegend Anhänger der zur Zeit herrschenden Partei gewählt worden. Allerdings ist die Berechtigung, mit welcher aus den Ergebnissen der Gemeindevahlen Schlüsse auf die Stimmung des Landes gegenüber der Politik der Regierung und ihrer Anhänger gezogen werden, immerhin fraglich; vielfach gaben bei den Gemeindevahlen doch weniger politische als lokale Erwägungen den Ausschlag. — Mit einer gewissen Nervosität pflegt man in Griechenland alle Dinge zu behandeln, die in irgend einen Zusammenhang mit den Angelegenheiten der Insel Kreta gebracht werden können. So erregen auch, wie man aus Athen schreibt, die Bewegungen der englischen Mittelmeerflotte die lebhafteste Aufmerksamkeit der griechischen Presse. Schon seit Wochen stationirt der größere Theil der englischen Mittelmeerflotte in den kretensischen Gewässern; nunmehr soll sich mit diesem auch jenes Geschwader vereinigen, welches kürzlich den adriatischen Häfen einen Besuch abstattete. Die vereinigte Flotte, in der Stärke von 16 Panzerschiffen, wird in der Suda-Bai längere Zeit verbleiben und dort größere Uebungen vornehmen. Admiral Hoskins hat von der griechischen Regierung die Erlaubniß erbeten und auch erhalten, mit der Eskadre im Golfe von Nauplia Torpedouebungen vornehmen zu dürfen. Diese Bewegungen haben, wie versichert wird, bei dem bekannten Mißtrauen der Griechen England gegenüber in der kretensischen Angelegenheit, unbehagliche Kommentare hervorgerufen. Zu denselben ist aber schwerlich irgend welcher Grund vorhanden.

#### Amerika.

**New-York, 22. Juli.** Gestern wurde berichtet, daß in Coaltree und Briceville (Tennessee) ernste Unruhen ausgebrochen seien, daß die Vertheidigung des Belagerungszustandes bevorstehe und eine größere Truppenmacht mit

Mittraifsen gegen die streifenden Bergleute vorrücken solle. Die Militärschwadronen haben nämlich ihre Schuldigkeit nicht gethan. Es war aus Chattanooga Miliz nach Briceville geschickt worden, um zu verhindern, daß die streifenden Bergleute die Sträflinge, welche zum Ertrag der Streifenden herangezogen worden sind, angriffen. Die Miliz soll jedoch mit den streifenden Bergleuten gemeinliche Sache gemacht haben. Eine Meldung besagt darüber, daß vorgestern eine Abordnung der Bergleute in das Lager der Milizen kam und daß dort verabredet wurde, die Truppen sollten abziehen, wogegen die Bergleute sich verpflichteten, das Lager nicht anzugreifen. So seltsam es klingt, die Miliztruppen sollen auf diesen Vorschlag eingegangen und abgezogen sein. Der Gouverneur des Staates Tennessee hat nun den Präsidenten Harrison ersucht, reguläres Militär gegen die Streifenden zu schicken.

#### Zeitungsstimmen.

Ueber die neulich angekündigte Eisenerzexpedition des Fischdampfers „Amel“ äußert sich ein Korrespondent der „Köln. Ztg.“ in Bremerhaven, dem Austrittsorte des Dampfers einigemmaßen zurückhaltend. Er schreibt bezüglich der Aussichten auf die Erzielbarkeit des Unternehmens für den deutschen Handel: „Gebirge und Gletscher bedecken fast durchweg die Inseln, auf deren fast nur Moosarten wachsen. Das Klima ist auf dieser vielleicht 70 000 qkm umfassenden Inselgruppe in jeder Beziehung arktisch. Das Bild in großen Mengen anzutreffen ist, ist bekannt. Anders ist es hinsichtlich der Kohlenlager, über deren Ausdehnung die Angaben erheblich auseinandergehen. Gerade nach dieser Richtung hin kann die ja auch über einen technischen Vergleichen verfügbare Expedition inwiefern einen großen Werth erlangen.“

Ueber Wahlausichten in England äußert sich der „Schwäbische Merkur“: „Obgleich die Sitzungsperiode des gegenwärtigen englischen Parlaments noch bis zum Jahre 1893 dauert, nimmt die Wahlbewegung doch jetzt schon ihren Anfang. Balfour, der irische Oberkassenschatz, dem bekanntlich weite Kreise eine einflußreichere Stellung im Kabinete wünschen, hat in einer im Parke von Hatfield gehaltenen Rede seine konservativen Parteigenossen kräftig ermahnt, die vorbereitenden Schritte für die Wahlen nicht zu vernachlässigen. Nach seiner Ansicht wird der Wahlkampf ein überaus heftiger werden; die beiden großen Parteien werden alle Anstrengungen machen, die Regierungssitze einzunehmen. Wenn die im Laufe der Sitzungsperiode vollzogenen Nachwahlen immer dahin abendeten werden, daß ihr Ausfall ein bedeutsames Vorzeichen für die nächsten allgemeinen Wahlen seien, so hätte die Partei Gladstone's nächsten die beste Aussicht, die Mehrheit im Parlamente zu erlangen und damit die Regierung wieder an sich zu reißen. Manche Politikern, wie Herr Parnell ist es bereits außer Frage, daß die liberale Partei bei den nächsten allgemeinen Parlamentswahlen wieder zur Macht gelangt; ob aber diese Erwartung Aussicht auf Verwirklichung hat, muß abgewartet werden. Wir wollen das offiziell bereits abgethane Märchen nicht wiederholen, daß durch den Besuch Kaiser Wilhelms in England eine Befestigung des Kabinetts Salisbury beabsichtigt war, aber so viel darf doch mit Zug und Recht behauptet werden, daß die Stellung des gegenwärtigen Ministeriums durch den Kaiserbesuch eine große Stütze gewonnen hat. Wenn die äußere Politik des Kabinetts sich in der Richtung der Dreieinigkeit bewegt hat, so hat sie damit der Anschauung der Mehrheit des englischen Volkes entsprochen; auch in liberalen Kreisen ist jetzt das Gefühl vorherrschend, daß selbst ein Kabinete Gladstone trotz seiner französischen Sympathien in der äußeren Politik eine andere Richtung nicht einschlagen darf. In geschickter Taktik hat es außerdem die konservative Partei verstanden, den Liberalen die schönsten Punkte ihres Programms wegzunehmen. Das gilt besonders in Bezug auf die irische Politik, wo sich ja früher die Ansichten beider Parteien scharf gegenüberstanden. Balfour hat im englischen Unterhause angekündigt, die Regierung denke in der Tagung des nächsten Jahres eine Vorlage für die Reform der irischen Lokalverwaltung einzubringen auf einer Grundlage die bei dem Entwurf ähnlicher Vorlagen für England und Schottland als Richtschnur dienen. Gelingt es dem Kabinete, die gemäßigten Liberalen mit dieser Vorlage zu befriedigen, so kann es den nächsten Wahlen mit Ruhe entgegensehen.“

#### Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 23. Juli.

Die Einnahmen der badischen Bahnen betragen im Monat Juni:

|  | aus dem Personenverkehr | aus dem Güterverkehr | aus sonstigen Quellen | Summa     | Januar bis mit Juni |
|--|-------------------------|----------------------|-----------------------|-----------|---------------------|
| nach provisor. Feststellung 1891                           | 1 496 713               | 2 251 679            | 279 790               | 4 028 182 | 21 447 427          |
| nach provisor. Feststellung 1890                           | 1 539 823               | 2 166 913            | 266 816               | 3 973 552 | 21 353 912          |
| nach definitiver Feststellung 1890                         | 1 549 115               | 2 197 504            | 279 438               | 4 026 057 | 21 602 108          |
| Im Jahre 1891 gegen die provisor. Einnahme des Jahres 1890 | —                       | 84 766               | 12 914                | 54 570    | 93 515              |
| u. geg. d. definitive Einnahme des Jahres 1890             | 43 110                  | —                    | —                     | —         | —                   |
| mehr weniger   | 52 402                  | 54 175               | 292                   | 2 065     | 154 681             |

(Beurlaubung.) Der königliche preussische Gesandte in Karlsruhe, Wirkliche Geheim Rath v. Eisenbecker, hat einen ihm Allerhöchst bewilligten längeren Urlaub angetreten. Während der Abwesenheit des Gesandten fungirt, wie der „Reichsanzeiger“ mittheilt, der kommissarisch nach Karlsruhe entsandte Legationssekretär bei der Gesandtschaft in Stuttgart, Legationsrath Dr. v. Klein, als Geschäftsträger.

Schm. (Mittheilungen aus der gestrigen Stadtraths-sitzung.) Beim Bürgerausschuß soll beantragt werden, daß die Kapellenstraße zwischen Waldhorn- und Kaiserstraße mit einem aus Anlebensmitteln zu bestreitenden Aufwand von 23 500 Mark als Ortstraße hergestellt und mit Gas- und Wasserleitung versehen werde. — Gegen die von der Metallpatronenfabrik auf ihrem Grundeigenthum beabsichtigte Errichtung einer Delgasanstalt wird im Einverständnis mit dem Orts-

gesundheitssatz ein Einwand nicht erhoben. — Herr Badbesitzer Lepper hat um Bewilligung einer jährlichen Subvention von 1000 M. nachgesucht, welche ihm ermöglchen würde, das Schwimmbad seiner Badeanstalt den Winter über offen zu halten. Der Stadtrath beschloß nach Anhörung des Ortsgesundheitsraths und nachdem eine eingehende Prüfung der bisher aus den Wintermonaten sich ergebenden Rentabilität des Schwimmbades vorgenommen worden ist, eine Summe in der gewünschten Höhe in den 1892r Gemeindevoranschlag einzustellen. — Im Einverständnis mit dem Beirat der Realschule wird, entsprechend einem Gesuch einer Anzahl Eltern von Schülern der Realschule, beschlossen, bei dem Großh. Oberschulrath die Erweiterung der Anstalt durch Zufügung einer 8. Klasse, welche den Lehrplan der 8. Klasse der preussischen Oberrealschule erhält, zu beantragen. — Der Direktion der Höheren Mädchenschule wird mitgeteilt, daß der Stadtrath ihren im jüngsten Jahresbericht enthaltenen Ausführungen über die an der Anstalt üblichen öffentlichen Schlussprüfungen vollständig zustimme und demgemäß die Beibehaltung dieser Prüfungen wünsche. — Herr Präsident a. D. Dr. Grimm hat dem sächsischen Archiv eine ältere Druckschrift: Friedrich Weinbrenner, ein Denkmal der Freundschaft von Alois Schreiber zum Geschenk gemacht, wofür gedankt wird.

(Der XVII. Stenographentag des Verbandes süddeutscher Gabelberger'scher Stenographen) findet am Sonntag den 26. d. Mts. in Freiburg i. Br. im Gasthaus zum „Deutschen Kaiser“ statt. In der auf Vormittag 11 Uhr anberaumten öffentlichen Hauptversammlung wird Herr Kaufmann v. Stroch-Freiburg über den Werth der Stenographie für den Kaufmann und Herr Dr. Albrecht-Freiburg über die Zukunft der Gabelberger'schen Schrift sprechen. Man erwartet, daß auch dem Verbands nicht angehörige Gabelberger'sche Stenographen an dem Stenographentag sich beteiligen werden.

(Aufgefundenes Geld.) Laut „Verordnungsblatt der Generaldirektion der Großh. Bad. Staatsbahnen“ wurde am 5. Juli im Lokalgang 64 ein Geldtäschchen mit 6 M. 75 Pf. gefunden und in Ettlingen abgeliefert, am 13. Juli im Jag 3 ein Geldtäschchen mit 3 Frks. 50 Cts. und in Freiburg abgeliefert, am 16. Juli im Bahnhof zu Billingen der Betrag von 4 M. 95 Pf.

(Verurteilung.) Der hiesige Stadtmessner Johann Billig ist heute von der Strafkammer wegen „durch Unterschlagung von Bibelfeldern verübter Untreue“ zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt worden. Ein Monat dieser Strafe gilt durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt.

20. Juli. (Jahresfest der Diözesananstalt. — Staatliche Viehprämierung.) Bei herrlichem Sommerwetter wurde das Jahresfest der Anstalt für schwachmüthige Kinder im schattigen Obgarten unter sehr großer Theilnahme gefeiert. Das Eingangsgebet und die Begrüßung hatte Dekan Käßle hier, die Festpredigt Pfarrer Käß-Nüßbach übernommen, während der Vorstand der Anstalt, Pfarrer Geiger, den Jahresbericht vortrug und eine Katechisation mit den bildungsfähigen Kindern über Petri Festschrift hielt; den Schluß machte Pfarrer Merwein mit kurzer Ansprache, Gebet und Segen. Was im vorigen Jahre in Aussicht gestellt wurde, ist erfüllt, — die Anstalt mit 114 Kindern (84 evangelisch, 27 katholisch und 3 israelitisch) — ist besetzt und es müssen, sobald die 3 Jüglinge für die Knabenabtheilung vollends eingetroffen sind, weiter sich Weidende auf die Warteliste gesetzt werden. Der baldige Ansbau des linken Flügels am neuen Hause ist also nur noch eine Frage der Zeit. Von den 114 Pflanzlingen zählten 102 weniger als sie die Anstalt kosten. Ein Kind kostet per Jahr 330 Mark. Sollte bei der Aufnahme auf dieser Summe bestanden werden, so könnten die armen verlassenen Kinder einfacher Bürger- und Bauerleute, welche die Summe nicht erschwingen können, nicht aufgenommen werden, darum wird oft auf 200, bei sehr dürftigen Verhältnissen auf 150 Mark heruntergegangen und daher ist auch fortwährend dringende Unterstützung nöthig. — Das Resultat der staatlichen Viehprämierung am 17. d. M. in Billigheim und am 18. d. M. hier konnte von dem Vorlesenden, Großh. Oberregierungs- rath Dr. Lydtin, als recht zufriedenstellend bezeichnet und anerkannt werden, daß der Amtsbezirk Mosbach in der Rindviehzucht große Fortschritte gemacht habe, was hauptsächlich der Einfuhr reiner Simmenthaler Thiere zu verdanken ist. Es konnten über 2700 Mark — 500 Mark mehr wie im Vorjahre — an die Viehzüchter verausgabt werden.

22. Juli. (Kunstgewerbeverein. — Vortrag. — Ferienkolonie.) Nach der in der Generalversammlung des hiesigen „Kunstgewerbevereins“ stattgefundenen Rechnungsablage betragen im abgelaufenen Jahr die Einnahmen des Vereins 10 787 M. 15 Pf. Darunter sind inbegriffen Baarvermögen am Anfang des Jahres 5062 M. 65 Pf. und Mitgliederbeiträge 5583 M. Die Ausgaben beliefen sich auf 6218 M. 10 Pf. Hierunter figuriren als Hauptposten: Beitrag für Kasse in Modezeitungen 922 M. 90 Pf., für Anlauf von Bijouteriemustern 1353 M. 85 Pf., für Herstellung von Musterblättern 900 M. 45 Pf., Anschaffungen für die Bibliothek 635 M. 25 Pf. und für Vorträge 624 M. 37 Pf. In den Voranschlag für das Jahr 1891 ist eine Gesamteinnahme von 10 219 M. 52 Pf. und eine Ausgabe von 7600 M. vorgesehen. Der Mehrbetrag gegenüber dem Jahr 1890 rührt daher, daß größere Anschaffungen von Ausstellungseinrichtungen gemacht werden sollen. Es ist nämlich von der sächsischen Behörde die Erbauung eines neuen Schulgebäudes für die Gewerbeschule beschlossen worden und es soll nach Vollendung des Baues das bisher von der Gewerbe- und der Kunstgewerbeschule gemeinschaftlich innegehabte Haus dann ganz für die Zwecke der Kunstgewerbeschule und des Kunstgewerbevereins dienen. Alsdann ist auch Raum vorhanden, um die sich oft wiederholenden Vereinseinstellungen in zweckmäßiger Weise auszuführen, was bisher nicht immer möglich war. Dem Mitgetheilten ist noch beizufügen, daß der Kunstgewerbeverein an Baarem, Werth der Bibliothek, des Mobiliars und der Musterfassungen ein Gesamtvermögen von 16 128 M. besitzt. Die Mitgliederzahl beträgt 430 ordentliche und 545 außerordentliche, zusammen 975 Mitglieder. — Am letzten Sonntag hielt der Aritareisende Dr. Rob. Stell a hier einen mit einer Ausstellung lebender Thiere, Waffen, Geräthschaften u. verbundenen Vortrag über „die Interessen der deutschen Arbeiter und Industriellen in den neuen Kolonien an der Westküste Afrikas, hauptsächlich Kameruns“, mit Schilderung der Sitten und Gebräuche der dortigen Völkerrämme, sowie der Gesundheitsverhältnisse des Landes. Der anregende Vortrag wurde mit Befriedigung aufgenommen. — Der sächs. „Hilfsverein“ hat auch dieses Jahr wieder in dem zwischen Enz- und Nagoldthal sehr günstig gelegenen würt. Dorfe Salmbach unter der Aufsicht einer Lehrerin eine vierwöchentliche Ferienkolonie für 35 bedürftige hiesige Kinder veranstaltet. Für 120 Kinder ist hier die Abgabe von Milch und Brod angeordnet worden.

(Baden, 21. Juli. (Sport.) Im Monat September soll hier im Anschluß an die Trabrennen auf dem Pfaffenweimer Turf eine Internationale Konferenz der Interessenten des Trabrennsports stattfinden. Zu dieser Konferenz werden sämtliche Trabrenn-Vereine des In- und Auslandes, sowie alle Interessenten, Rennleute, Jücker, Schriftsteller u. eingeladen werden; auch sollen alle Wünsche, welche im Interesse des Trabrennsports vorgebracht werden, beraten und eventuell hierauf bezügliche Beschlüsse gefaßt werden. Die Tage vom 15. — 25. Sept. sind als Zeit der Konferenz in Aussicht genommen.

(Aus dem Wicenthal, 22. Juli. (Der Oberbadische Verband der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften) hielt heute in Lörrach seinen 25. Verbandstag ab. Der Verband besteht in drei Gruppen (Oberbadische, Schwarzwald-, See-Gruppe) aus 36 Vereinen, von denen 30 vertreten waren. Es wohnten den Verhandlungen bei die Herren Oberamtmann Becker-Lörrach, Bundesanwalt Schenk-Berlin und Direktor Thormart, Vertreter der Deutschen Genossenschaftsbank in Frankfurt. Sämmtliche Vereine zählten nach Abschluß 1890 18529 Mitglieder mit 4 711 055 M. Stammanteil, 1 052 963 M. Reservefond, arbeiten mit 15 251 459 M. fremden Geldes und vertheilen von 4 bis 7 Prozent Dividende. Diese Zahlen sind jedoch nur annähernd richtig, da zwei kleine Vereine ihre Uebersicht noch nicht eingekandt hatten. Laut Voranschlag für das Rechnungsjahr 1891/92 bedarf der Verband an Einnahmen 4795 M. 14 Pf., denen 2494 M. Ausgaben entgegen stehen, so daß für 1892 ein Vortrag von 2301 M. 14 Pf. bleibt. Finanziell am besten stehen Freiburg (1890 Reingewinn 122 577 M.), Lörrach (28 000 M.), Schopfheim (19 626 M.), Stodach (16 035 M.), Thengen (15 483 M.), Emmendingen (13 764 M.), Konstanz (11 151 M.), Emdingen (10 836 M.), Jettetten (10 472 M.); die übrigen bleiben unter 10 000 bis 805 M. herab. Die Summe sämmtlicher Reingewinne beträgt 370 217 M., nach der sich die Einzelbeiträge zur Verbandskasse prozentualisch von 20 bis 150 M. pro Jahr berechnen. Durch das Loos wurden die Vereine Lörrach und Emdingen (letzteres nach Verzicht von Dangstetten) bestimmt, je einen Vertreter zum Allgemeinen Verbandstag in Gera zu entsenden. Die Wahl des nächsten Verbandstagesortes blieb dem Vorstand überlassen. Zum Verbandsdirektor wurde Herr Notar Bähler-Wahl und zu dessen Stellvertreter Herr Leiner-Ueberlingen durch einstimmige Affirmation wiedergewählt. Die verschiedenen Berichte wurden gutgeheißen und genehmigt und hierbei einzelnen Vereinen belehrende und mahnende Winke erteilt, besonders dringend baten Direktor Bähler, sowie die Herren Schenk und Thormart, sich den Uebergang von unbeschränkter zu beschränkter Haftpflicht genau zu überlegen, da die Gefahr für den betreffenden Verein nahe liege, bei letzterer an Kredit zu verlieren und einer etwaigen Krisis nicht gewachsen zu sein; ferner wurde empfohlen, das neue Genossenschaftsgesetz wohl zu beachten, um Unannehmlichkeiten zu vermeiden. Verschiedene Anfragen einzelner Vereine fanden sachliche Aufklärung. Mit dem Verbandsdirektor Sachse-Eindelingen wurde ein Vertrag für die Revisionsperiode Oktober 1891 bis dahin 1893 genehmigt. Der Entwurf eines Statuts des Allgemeinen Verbands wurde mit einigen in Gera vorzuschlagenden Änderungen angenommen. Letztere betreffen darin, daß ein Zwang für eine Genossenschaft, um dem Allgemeinen Verband anzugehören, in einen Unterverband zu treten, nicht anzuwenden sei; ferner daß die Schaffung eines engeren Ausschusses im Allgemeinen nicht, sondern nur eine Kommission für bestimmte Fälle wünschenswerth sei. Bezüglich der Beiträge zur Allgemeinen Verbandskasse findet der Antrag Annahme, einen vom Allgemeinen Vereinstag jährlich nach Bedürfnis festzusetzenden Prozentsatz des Reingewinns von einem Mindestbetrag von 10 M. bis zu folgenden Höchstbeträgen festzusetzen: bis 15 000 M. Reingewinn 100 M., zwischen 15 000 und 30 000 M. deren 150 M., über 30 000 M. 200 M. Die Verhandlungen, geleitet durch Bürgermeister Grether-Lörrach, nahmen die Dauer von im ganzen 7 1/2 Stunden in Anspruch. Hierauf Festessen und Ausflug.

#### Verstchiedenes.

W. Breslau, 22. Juli. (Ueberschwemmungen.) Aus vielen Gegenden Schlesiens gehen Berichte über große Ueberschwemmungen ein. Die letzteren sind die Folge anhaltenden Regens und wiederholter Wolkenbrüche. Das ganze Neißethal gleicht einem weiten See. Der Wallgraben der Stadt Neisse ist nur noch mittelst Rahnes passierbar. Der Neißefluß steht vier Meter über seinem Normalstande und steigt noch. Mehrere Dörfer sind vollständig überschwemmt und deren Bewohner gefährdet. Ferner riß bei Döwicz der Solakluß viele Straßen

auf und unterstülpte eine Anzahl von Bohnhäusern, so daß diese geräumt werden mußten. Das Wasser der Weichsel zwischen Döwicz und Neuberun ist kaum noch 3 Fuß von der Eisenbahnbrücke entfernt. Bei Patschkau sind durch einen Wolkenbruch große Flächen bebauter Felder total vernichtet. Aus Saarau, Jauer, Leobschütz, Glogau, Bartha, Frankenstein, Reichenbach, Ingramsdorf sind ebenfalls Meldungen über erhebliche Hochwasserstände eingetroffen. Natürlich leidet auch der Eisenbahnverkehr unter diesem Wasserstand. Das Betriebsamt Görlitz macht bekannt, daß infolge anhaltender Regenniederschläge vor Neurode und hinter Mittelsteine Dammrutschungen stattgefunden haben; dadurch ist der Betrieb auf der Strecke von Königswalde bis Möbiliten auf zwei Tage gestoppt. Unfälle sind nicht vorgekommen.

#### Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 23. Juli. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet übereinstimmend mit der „Nationalzeitung“, daß von einer hier stattgehabten Konferenz zwischen Mitgliedern der Regierung und Vertretern hervorragender Getreidefirmen Deutschlands, welche sich auf eine Suspension der Getreidezölle bezogen haben soll, ein zuständiger Stelle nichts bekannt ist.

Luzern, 23. Juli. Der Einzug Ihrer Königlichen Hoheiten des Großherzogs, der Großherzogin und des Erbprinzen fand heute Nachmittag um 2 Uhr statt. Der Bürgermeister Brassier bewillkommnete an der Stadtgrenze das Großherzogliche Paar; sämmtliche hier beglaubigte Diplomaten waren anwesend und Spalier wurde von 200 Vereinen gebildet, die nach der Ankunft der Großherzoglichen Herrschaften im Palais vor dem letzteren vorüberzogen. Das Ehrengelände gab dem Großherzoglichen Paar eine herrliche Erregung. Bei der Fahrt durch die Stadt wurden die Höchsten Herrschaften von der Bevölkerung auf das Lebhafteste und Herzlichste begrüßt.

Konstantinopel, 23. Juli. Die „Agence de Constantinople“ meldet: Infolge der Nachrichten aus Mekka, wo die Zahl der Todesfälle und Erkrankungen an Cholera plötzlich gestiegen ist, und anlässlich des Auftretens der Cholera in Djeddah ordnete der Sultan einen außerordentlichen Zusammentritt des Sanitätsraths an.

Aus Scutari wird gemeldet, daß der türkische Soldat, welcher auf ein montenegrinisches Schiff schoß, betrunken war; er wurde verhaftet und dem Kriegsgerichte übergeben.

Kairo, 23. Juli. Der Palast Ab-Din, die Residenz des Khedive, steht in Flammen. Die Ursache der Feuerbrunst ist noch unbekannt. (Eine spätere Depesche lautet dahin, die in der Nacht ausgebrochene Feuerbrunst dauere fort, man hoffe aber, den Haupttheil des Palastes zu retten.)

#### Familiennachrichten.

Geburten. 22. Juli. Elisabeth Katharine, B.: Jakob Tiefenbacher, Erbpächter-Assistent. — Wilhelm Friedrich Ludwig, B.: Arthur Keller, Lieutenant a. D. und Assistent. — Cheausgebot. 22. Juli. Karl Hurter von Emmendingen, Bäcker hier, mit Anna Bur von Sulach. — Eheschließung. 25. Juli. Emil Zimmermann von Neustadt, Amtsrichter in Waldbarn, mit Maria Wette von hier. — Todesfälle. 21. Juli. Rosa, 3 M. 2 J., B.: Gebhard Fritton, Gahwirth. — Ludwig Schenk, 2 M. 3 J., Geh. Hofrath, 76 J. — 22. Juli. Magdalene, Ehefr. von Peter Fuchs, Maschinenpuger, 44 J.

#### Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

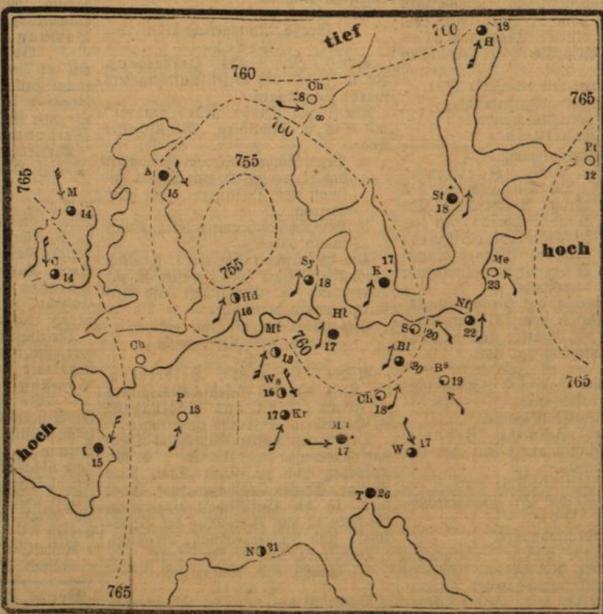
| Juli               | Barom. mm   | Therm. in C. | Relat. Feuchtigk. in % | Wind. | Himmel. |
|--------------------|-------------|--------------|------------------------|-------|---------|
| 22. Nachts 9 U.    | 750.2 +17.0 | 13.8         | 96                     | SW    | wolkig  |
| 23. Morgs. 7 U. 1) | 751.4 +16.6 | 10.1         | 71                     | SW    | "       |
| 23. Mittags 2 U.   | 751.5 +21.4 | 10.2         | 54                     | SW    | "       |

1) Regen = 5,4 mm der letzten 24 Stunden.

Wasserstand des Rheins. Wagan, 23. Juli, Morgs., 5,00 m, gefallen 5 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

#### Wetterkarte vom 23. Juli, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Fast ganz Mitteleuropa steht heute unter der Herrschaft einer ziemlich umfangreichen Depression, deren Minimum über der südlichen Nordsee liegt; dementsprechend ist das Wetter unbeständig, vielfach regnerisch und durchschnittlich etwas kühler als am Vortage. Eine wesentliche Aenderung der Witterung steht nicht in Aussicht.

#### Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 23. Juli 1891.

| Staatspapiere.    |         | Bausaktien.         |         |       |
|-------------------|---------|---------------------|---------|-------|
| 3% D. Reichsanl.  | 84.55   | Länderbank          | 181.20  |       |
| 4% D. Reichsanl.  | 106.10  | Wagnaktien          |         |       |
| 4% Preuß. Konf.   | 106.60  | Schw. Nordostb.     | 129.10  |       |
| 4% Baden in fl.   | 101.05  | Lombarden           | 90 1/2  |       |
| 4% „ in M.        | 103.15  | Galizier            | 182 1/2 |       |
| Deut. Goldrente   | 96.60   | Elbthal             | 186.—   |       |
| Silberrent.       | 80.—    | Hess. Ludwigsb.     | 113.40  |       |
| 4% Ungar. Goldr.  | 80.80   | Gotthard            | 133.60  |       |
| 1880r. Russen     | 97.20   | Weichsel und Sotzka |         |       |
| II. Orientanleihe | 69.75   | Weichsel a. Amfid.  | 168.72  |       |
| Italiener compt.  | 91.40   | „ „ „ „             | 20.34   |       |
| Ägypter           | 97.30   | „ „ „ „             | 80.53   |       |
| Spanier           | 73.—    | „ „ „ „             | 172.95  |       |
| Holl.-Türken      | 90.40   | Napoleonsh'or       | 16.15   |       |
| 5% Serben         | 88.40   | Privatdiskonto      | 3 3/4   |       |
| Banken.           |         | Habs. Zuckerfabrik  |         | 71.60 |
| Kreditaktien      | 254 1/2 | N a c h b e r s e.  |         |       |
| Dist.-Kommandit   | 175.50  | Kreditaktien        | 254 1/2 |       |
| Basler Bankver.   | 135.30  | Dist.-Kom.          | 175.50  |       |
| Darmstädter Bank  | 135.50  | Staatsbahn          | 245 3/4 |       |
| Dandelsgefellsch. | 135.20  | Lombarden           | 90 1/2  |       |
| Deutsche Bank     | 150.80  | Tendenz:            | fall.   |       |
| Berlin.           |         | Wien.               |         |       |
| Dist. Kreditakt.  | 160.—   | Kreditaktien        | 295.10  |       |
| Staatsbahn        | 124.70  | Marknoten           | 67.80   |       |
| Lombarden         | 44.40   | Ungarn              | 105.15  |       |
| Dist.-Kommand.    | 175.60  | Staatsbahn          | 287.60  |       |
| Marienburg        | 63.40   | Tendenz:            | fest.   |       |
| Dortmunder        | 65.90   | Paris.              |         |       |
| Saarbrütte        | 117.20  | 3% Rente            | 95.45   |       |
| Tendenz:          | —       | Spanier             | 73.—    |       |
|                   |         | Türken              | 18.82   |       |
|                   |         | Ottoman             | 578.—   |       |

**Todesanzeige.**  
N. 401. Karlsruhe.  
Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unser liebes Kind  
**Karl**  
nach kurzem, aber schwerem Leiden heute früh 6 1/2 Uhr in einem Alter von 5 Monaten 5 Tagen in die ewige Heimath abgerufen wurde.  
Karlsruhe, 23. Juli 1891.  
Die trauernden Eltern:  
**Joseph Hartmann,**  
Redakteur,  
und Frau.  
Die Beerdigung findet Samstag, Vormittags 9 Uhr, vom Trauerhause, Akademiestr. 9, aus statt.

N. 300.3. Reitpferd für schweres Gewicht, sechsjähriger Braunwallach, Gefäßpferd, geht auch als Wagenpferd, ist wegen Abreise sehr preiswerth abzugeben. Näheres in der Expedition d. Bl.  
**Ein junger Conditorgehilfe** oder **Volontär** wird per sofort zu engagiren gesucht. Adresse bei der Expedition dieses Blattes.  
N. 403.1.

**Bürgerliche Rechtspflege.**  
Konkursverfahren.  
N. 387. Nr. 7904. Wolfach. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Wäfers Gustav Sahl von Wolfach ist Termin zur Beschlusfassung über den vom Gemeinschuldner vorgeschlagenen Zwangsvergleich auf:  
Mittwoch den 12. August 1891, Vormittags 9 Uhr,  
bestimmt.  
Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Konkursverwalters liegen auf der Gerichtsschreiberei zur Einsicht der Beteiligten auf.  
Wolfach, den 16. Juli 1891.  
Der Gerichtsschreiber: **Dr. Amtsgerichts: Häflig.**

N. 388. Nr. 5766. Triberg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schneiders Karl Neugart von Güttenbach ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf:  
Freitag den 21. August 1891, Vormittags 9 1/2 Uhr,  
vor dem Großh. Amtsgericht hier selbst anberaumt.  
Triberg, den 21. August 1891.  
Der Gerichtsschreiber:  
**J. Wehner.**

**Vermögensabsonderung.**  
N. 404. Nr. 8146. Karlsruhe. Die Ehefrau des Steinbauers Wilhelm Müller, Martha, geborne Eßlein in Karlsruhe, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Wörter daselbst, klagt gegen ihren genannten Ehemann hier mit dem Antrage, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulösen.  
Termin zur Verhandlung des Rechtsstreits vor Großh. Landgericht dabier, Zivilkammer I, ist bestimmt auf:  
Dienstag den 20. Oktober 1891, Vormittags 8 1/2 Uhr.  
Dies wird hiermit zur Kenntnisnahme der Gläubiger bekannt gemacht.  
Karlsruhe, den 21. Juli 1891.  
Der Gerichtsschreiber:  
des Großh. Landgerichts.  
**Hott.**

**Erbeinweisungen.**  
N. 351.2. Nr. 10,561. Karlsruhe. Die Witwe des am 17. April 1891 verstorbenen Landwirths Johann Friedrich Brecht in Blantenloch, Ernstine, geb. Seig, hat um Einweisung in die Gewäre des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes gebeten.  
Etwasige Einwendungen sind innerhalb vier Wochen geltend zu machen.  
Karlsruhe, den 18. Juli 1891.  
Der Gerichtsschreiber:  
**Hübbschmann.**

N. 230.3. Nr. 26,008. Forzheim. Das Gr. Amtsgericht hier hat unterm heutigen beschloffen:  
Der Gr. Fiskus, vertreten durch die Großh. Generalstaatskasse, hat, nachdem sich zum Austritt der Erbschaft keine erbfähigen Verwandten gestellt haben, um Einweisung in Besitz und Gewär des Nachlasses der ledigen Tagelöhnerin Margaretha Better von Steinegg nachgesucht.  
Diesem Gesuch wird entsprochen, wenn nicht innerhalb zwei Monaten Einwendungen dagegen erhoben werden.  
Dies veröffentlicht.  
Forzheim, den 10. Juli 1891.  
Der Gerichtsschreiber: **Gr. Amtsgerichts: Mittelmann.**

N. 393. Nr. 6309. Eberbach. Die Witwe des verstorbenen Metzgers Friedrich Roth von Neunkirchen, Katharina, geb. Seig, nunmehrige Ehefrau des Schuhmachers Leonhard Müller in Karlsruhe, hat um Einweisung in die Gewäre des Nachlasses des + Friedrich

N. 399. An der  
**Kgl. Thierärztl. Hochschule in München**  
beginnt das nächste Wintersemester am 15. Oktober d. J. Sitzungen mit Lehrplan und Prüfungsprüfungen können gegen Einzahlung von 35 Bfg. durch das Sekretariat der Hochschule erlangt werden.  
**Vorlesungen und Übungen im Wintersemester.**  
**Professor Dr. C. Dahn:** Externe Klinik, Specielle Chirurgie, Operationen II, gerichtliche Thierarzneikunde, Veterinärpolizei, Übungen in Anfertigung schriftlicher Gutachten;  
**Professor Dr. F. Eder:** Thierarzneikunde und Gefäßkunde, Arzneimittellehre mit Toxikologie II, Pharmaz. Übungen II, Chemische Übungen II;  
**Professor Dr. Friedberger:** Interne Klinik, Specielle Pathologie und Therapie I, Extern; **Professor Dr. F. H. G. Voss:** Zoologie I;  
**Professor Dr. G. Voss:** Specielle pathologische Anatomie nebst Demonstrationen und Sektionen;  
**Professor Dr. C. Voit:** Physiologie II mit Demonstrationen;  
**Professor Dr. N. Müller:** Anatomie I und zoologische Übungen;  
**Beisatzlehrer Gantenacker:** Theorie der Infektionskrankheiten und des Beschlages ansehnlicher Thiere nebst praktischen Demonstrationen;  
**Assistent Dr. Schlampp:** Augenheilkunde I;  
**Schlachthof-Direktor Nöl:** Anatomische Vorkursbesuche;  
**Chemie I und Physik I:** an der K. Technischen Hochschule.  
München, den 18. Juli 1891.  
**Der derzeitige Direktor:**  
**A. Hofrath C. Dahn.** N. 399.

**TRIEBERG.**  
Mittelpunkt der bad. Schwarzwaldbahn, 752 M. ü. M.  
**Gasthof und Pension Bellevue,**  
gegenüber dem Schwarzwaldbad in nächster Nähe der Wasserfälle, am Rande des Hochwaldes prachtvoll gelegen, Sans ersten Rang mit 45 fein eingerichteten Fremdenzimmern, mit allen Bequemlichkeiten ausgestattet, **Abschlusshaus des deutschen Offiziers- und mittelrheinischen Beamten-Vereins.** — Bäder im Hause, eigene Trinkwasserquelle. — **Mäßige Preise bei vorzüglicher Verpflegung.** — Man spricht Deutsch, Englisch, Französisch. — Omnibus bei allen Zügen am Bahnhofe.  
N. 400.1  
**Albert Rotsinger, Eigentümer.**

Roth von Neunkirchen nachgesucht, was gemäß R. N. 770 hiermit bekannt gemacht wird. Eberbach, 18. Juli 1891.  
Großh. Amtsgericht. (gez.) **Fuchelt.**  
Dies veröffentlicht. **Dr. Richter.**  
N. 392. Nr. 4526. Rehl. Das Großh. Amtsgericht Rehl hat unterm heutigen beschloffen:  
Nachdem auf die diesseitige Aufforderung vom 8. Juni l. J. eine Einsprache nicht erhoben wurde, wird nunmehr die Witwe des Schiffers Karl K. d. v. Leutesheim, Katharina, geb. Thormann, in die Gewäre der Verlassenschaft ihres Ehemannes eingewiesen.  
Rehl, den 21. Juli 1891.  
Der Gerichtsschreiber: **Gr. Amtsgerichts: Kopp.**

N. 332.2. Nr. 13,667. Offenburg. Die Witwe des Zimmermanns Josef K. v. J. Johanna, geb. Buchholz von Waltersweier, hat um Einweisung in Besitz und Gewär des Nachlasses ihres Ehemannes gebeten. Diefem Gesuche wird entsprochen, wenn nicht binnen sechs Wochen Einsprachen dagegen erhoben werden.  
Offenburg, den 17. Juli 1891.  
Dies veröffentlicht.  
Der Gerichtsschreiber:  
**C. Heller.**

N. 284.3. Nr. 6775. Durlach. Die Witwe des Schwanenwirths Johann Gramer, Theresia, geborne Paug von Aue, hat um Einweisung in Besitz und Gewär des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes gebeten. Etwasige Einsprachen hiergegen sind binnen vier Wochen dahier geltend zu machen, ansonst dem Gesuche entsprochen würde.  
Durlach, den 13. Juli 1891.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
gez. Dies  
Dies veröffentlicht.  
Der Gerichtsschreiber:  
**Verfahrensverfahren.**

N. 364.2. Nr. 4375. Philippsthal. Durch Endbescheid Großh. Amtsgerichts Philippsthal vom 18. Juli 1891, Nr. 4375, wurde Kämmerer Martin Reinhard von Philippsthal für verfallen erklärt.  
Philippsthal, den 18. Juli 1891.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Der Gerichtsschreiber:  
**Feuerstein.**

**Anwünschung.**  
N. 394. Nr. 8091. Karlsruhe. Die Anwünschung des Großh. Amtsrichters Edmund Schmidt, des Referendärs Oscar Schmidt und des Aktuars Eugen Schmidt von Karlsruhe betreffend.  
Das Erkenntnis des Großh. Amtsgerichts Karlsruhe vom 13. Juni 1891, Nr. 20,415, ist bestätigt und folglich: Die Anwünschung hat statt.  
Karlsruhe, den 16. Juli 1891.  
Großherzoglich Badisches Landgericht Karlsruhe  
Ferien-Civilkammer.  
gez. **Vender, Schmitt, Jebner.**  
Die Uebereinstimmung mit der Urschrift beurkundet.  
Karlsruhe, den 21. Juli 1891.  
Der Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts:  
**Hott.**

**Erbsverordnungen.**  
N. 367. Eintr. Katharina Grabe Witwe, geb. Mann, früher in Paris wohnhaft, deren jetziger Aufenthalt unbekannt ist, wird hiermit öffentlich aufgesordert, sich zum Zwecke des Bezugs zu den Verlassenschaftsberhandlungen ihres verstorbenen Vaters, des Gerichtsvollziehers a. D. Martin Mann

in Sinheim, binnen 4 Wochen von heute ab zu melden.  
Sinheim, den 20. Juli 1891.  
Großherzogl. Notar  
**Dr. Richard.**  
N. 362. Oberkirch. Am Nachlasse des am 2. Juli 1891 verstorbenen Landwirths und Wirths Andreas Baubenditel von Ulm ist dessen zur Zeit an unbekanntem Orte abwesender Sohn, Ludwig Baubenditel, welcher schon vor längerer Zeit nach Amerika ausgewandert ist, mitberberechtigt.  
Genannter Ludwig Baubenditel oder im Falle dessen Ablebens dessen Nachkommen werden hiermit aufgefordert, binnen drei Monaten von heute zum Zwecke des Bezuges zu Inventur- und Erbsverhandlungen Nachricht von sich anzuzeigen.  
Oberkirch, den 9. Juli 1891.  
Großh. Gerichtsnotar  
**Kühnbeut.**

N. 396. Ebingen. Jakob, Franz, Josef, Elisabeth, Franz, Robert, Martin, Magdalena und Robert Biele von Riegel werden aufgefordert, behufs Bezugs zur Verlassenschaftsberhandlung auf Ableben der ledigen Näherin Josefa Biele von Riegel binnen sechs Wochen Nachricht an den Unterzeichneten gelangen zu lassen.  
Ebingen, 10. Juli 1891.  
Der einw. Notar:  
**Echeler.**

193: Die Firma Karl Müller, Speerei- und Eisenwarengeschäft, ist erloschen.  
N. In das Gesellschaftsregister: Mit D. 3. 116: Firma Samuel Heß, offene Handelsgesellschaft zum Betrieb einer Kleiderhandlung in Schwellingen. Gesellschaftler sind: Samuel und Simon Heß, beide einzeln zur Zeichnung und Vertretung der Firma berechtigt. Simon Heß ist verheiratet mit Hannah Reuter von Hochhausen. Art. 1 des Ehevertrags vom 9. April d. J. bestimmt Einweisung von 50 Mark in die Gütergemeinschaft und Ausschließung alles weiteren und liegenden Vermögens samt etwa darauf haftenden Schulden. Der Ehevertrag des Samuel Heß ist schon früher eingetragen. 2. Zu D. 3. 95: Aktiengesellschaft zum „Wilden Mann“, vormals J. G. Seig, in Schwellingen. E. A. Straßer ist aus dem Vorstande ausgetreten. Dem Herrn Ad. Pieper in Ludwigsbach wurde unterm 8. Juli 1891 Profura mit dem Rechte der Collectivzeichnung mit dem Direktor G. u. Seig bis 31. August 1891 erteilt.  
Schwellingen, 9. Juli 1891.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Mündel.

N. 390. Nr. 6114. Eberbach. In das Firmenregister wurde unterm heutigen zu D. 3. 109 eingetragen: Durch diesseitige Verfügung vom 2. Juni 1891 wurde der pensionirte Berufsrath Wilhelm Kichholz von Eberbach zum Abwesenheitspfleger für den an unbekanntem Orte abwesenden Kaufmann Otto Kappes von hier ernannt. Der Otto Kappes Ehefrau, Louise, geb. Kichholz, wurde seitens des Abwesenheitspflegers Procura erteilt. Eberbach, 13. Juli 1891. Gr. Amtsgericht. **Fuchelt.**

N. 391. Nr. 5975. Eberbach. In das Genossenschaftsregister wurde eingetragen: Zu D. 3. 8. Vorshausverein Eberbach, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung in Eberbach: In den Generalversammlungen vom 23. März 1891 und vom 28. Juni 1891 wurden gewählt: als Vorstand: Kaufmann Caspar Sorgenfrey hier, an Stelle des bisherigen Vorstandes Friedrich Heuß; als Gegenrechner: Kaufmann Hermann Seibert hier, an Stelle des bisherigen Gegenrechners Caspar Sorgenfrey. Eberbach, 8. Juli 1891.  
Großh. Amtsgericht. **Fuchelt.**

N. 388. Nr. 5442. Triberg. In das diesseitige Firmenregister wurde eingetragen:  
1. Zu D. 3. 154. Firma Albert D. in Hornberg: Die Firma ist erloschen.  
2. Zu D. 3. 90. Firma G. v. E. in Triberg: Techniker Eduard Brendle in Triberg wurde zum Prokuristen bestellt.  
Triberg, den 14. Juli 1891.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
**Jfele.**

N. 361. Konstanz. Die in der diesseitigen Aufforderung vom 5. März l. J., Nr. 3141 (Konstanzer Zeitung vom 14. März l. J., Nr. 62, Karlsruhe Zeitung vom 16. März l. J., Nr. 74, Central-Handelsregister für das Deutsche Reich vom 14. März 1894) genannten fünf Firmen wurden heute von Amtswegen gelöscht.  
Konstanz, den 20. Juli 1891.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
**Dorner.**

**Strafrechtspflege.**  
**Bekanntmachung.**  
N. 383. Sect. III. J. Nr. 3774/427. Karlsruhe. Der Unteroffizier Erich Friedrich Hoffeld der 10. Kompanie Füßlicher Regiments v. Geroldsdorf (Heßisches) Nr. 80, kommandirt zur Unteroffizierschule Eßlingen, geboren am 13. Juni 1868 zu Hülshausen, Kreis Hildburghausen, der fahnenflüchtig verurtheilt, wird hiermit zu seiner Verantwortung auf  
Samstag den 14. November 1891, Vormittags 9 Uhr,  
mit der Verwarnung vorgeladen, daß er im Falle seines Ausbleibens in contumaciam für fahnenflüchtig erklärt und zu einer Geldstrafe von 150 bis 3000 Mark verurtheilt werden wird.  
Karlsruhe, den 20. Juli 1891.  
Königl. Gericht des 14. Armee-corps.  
**Vorladung.**

N. 373. III. J. Nr. 1386. Raftatt. Wider die Kanoniere der 1. Batterie 2. badischen Feld- Artillerieregiments Nr. 30 Karl Hegler von Hildesheim, Amts Karlsruhe, und Franz Josef Jürcher von Rammstein, Kreis Colmar, ist der förmliche Deliktionsprozess eröffnet worden.  
Dieselben werden hierdurch aufgefordert, sich innerhalb 3 Monaten, spätestens aber in dem auf  
Samstag den 14. November 1891, Vormittags 10 Uhr,  
im hiesigen Kommandantur-Gerichtsthal (Militärarresthaus) anberaumten Termin zu stellen, widrigenfalls sie nach Abschluß der Untersuchung im Abwesenheitsverfahren für fahnenflüchtig erklärt und in eine Geldstrafe von 150 bis 3000 Mark werden verurtheilt werden.  
Raftatt, den 21. Juli 1891.  
Königl. Kommandantur-Gericht.

**Bekanntmachung.**  
N. 397. Nr. 201. Forzheim.  
**Bekanntmachung.**  
Das Lagerbuch der Gemdrung

N. 332.2. Nr. 4528. Karlsruhe. Die Lieferung von etwa 170 cbm Quarzstein für die Straßen- und Unterhaltung in den Amtsbezirken Forzheim und Durlach haben wir zu vergeben.  
Auf die Dauer von 14 Tagen bindende Angebote sind versiegelt mit der Aufschrift „Angebote auf Sandlieferung“ vor der Eröffnungstagtafel, welche am 31. Juli 1891, Vormittags 10 Uhr auf dem Inspektionsbureau (Behendstraße 64) stattfindet, an uns einzuhandeln.  
Die Bedingungen können bei uns oder bei dem Straßenmeister in Forzheim eingesehen werden.  
Großh. Wasser- und Straßenbauinspektion Karlsruhe.

**Submissionsverkauf von Kuchholz.**  
N. 339.2. Die Großh. Bezirksforstei Herrentwies in Forbach verkauft mit Borgfrist aus Domänenwaldungen im Submissionswege nachstehende Kuchholzer: 20 Nadelholzstämme I. Cl. 129 II. Cl., 531 III. Cl., 2318 IV. Cl.; 1 Buchenstamm, 8 Ahorn- und tannene Stämme, 50 Eichenstämme I. Cl., 2301 II. Cl., 1642 Kattanstämme, 288 Buchenstämme, 244 Gerüststämme I. Cl., 637 II. Cl. Die Angebote, welche loseweise zu trennen sind, müssen vorort und mit entsprechender Aufschrift versehen, längstens bis  
Mittwoch den 29. Juli 1891, Vormittags 10 Uhr,  
bei diesseitiger Stelle eingereicht werden. Die Eröffnung der Angebote findet zu genannter Stunde auf unserem Geschäftszimmer in Forbach statt. Auszüge aus den Aufnahmestücken können von Waldhüter Müller in Herrentwies bezogen werden.

**Kuchholzverkauf.**  
N. 347.2. Die Großh. Bezirksforstei Ottenhöfen verkauft im Submissionswege aus den Domänenwaldungen bei Albersheim, Ottenhöfen u. Sulzbach: 4 Nadelholzstämme II. Klasse, 52 III., 911 IV., 223 V., 1190 Nadelholzstämme I.—III. Klasse.  
Angebote sind für ganze Loose und innerhalb der Loose auf die einzelnen Sortimente im Ganzen zu stellen und mit der Aufschrift: „Kuchholzverkauf“ längstens bis Dienstag den 28. Juli l. J., Abends 7 Uhr, anber zu reichen. Die Eröffnung der eingelaufenen Angebote erfolgt am Mittwoch den 29. Juli l. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem diesseitigen Geschäftszimmer.  
Submissionsverzeichnisse werden den uns bekannten Sägen- und Holzhandlern zugehen und es können solche auch von auswärtigen Firmen von uns bezogen werden.  
Sämtliches Holz lagert an guten Abfuhrwegen und 6—14 Kilometer von den Eisenbahnstationen Hubacker, Dypenau und Wacren entfernt.

**Submissionsverkauf von Kuchholz.**  
N. 339.2. Die Großh. Bezirksforstei Herrentwies in Forbach verkauft mit Borgfrist aus Domänenwaldungen im Submissionswege nachstehende Kuchholzer: 20 Nadelholzstämme I. Cl. 129 II. Cl., 531 III. Cl., 2318 IV. Cl.; 1 Buchenstamm, 8 Ahorn- und tannene Stämme, 50 Eichenstämme I. Cl., 2301 II. Cl., 1642 Kattanstämme, 288 Buchenstämme, 244 Gerüststämme I. Cl., 637 II. Cl. Die Angebote, welche loseweise zu trennen sind, müssen vorort und mit entsprechender Aufschrift versehen, längstens bis  
Mittwoch den 29. Juli 1891, Vormittags 10 Uhr,  
bei diesseitiger Stelle eingereicht werden. Die Eröffnung der Angebote findet zu genannter Stunde auf unserem Geschäftszimmer in Forbach statt. Auszüge aus den Aufnahmestücken können von Waldhüter Müller in Herrentwies bezogen werden.